

Kernforderungen der Initiative für das Jugendzentrum Rathenower Str. 15-18 in Moabit - 22.1.2021

Die Fälle von Zerstörung besonders erhaltenswerter Bausubstanz häufen sich in letzter Zeit dramatisch in Berlin. In Zeiten von Klimawandel und sozialen Verwerfungen müssen wir aber gemeinsam in dieser Stadt einen anderen Ansatz im Umgang mit vorhandenen Ressourcen gewinnen. Behutsame Sanierung und energieeffiziente Ertüchtigung von Bestandsbauten muss dabei vor Neubau gehen, kulturelle und soziale Identität unbedingt erhalten werden.

Das „Jugendzentrum“ in der Rathenower Str. 15-18 in Moabit ist akut von Teil-Zerstörung durch die öffentliche Hand bedroht, der elegante Flachbau mit Verbindungsbrücken und Stegen, sowie die große grasbewachsene Rampe als „vorverlegte Parkkante“ zur dahinter gelegenen Trümmerschicht des „Fritz-Schloß-Parks“, sollen im Frühjahr 2021 abgerissen werden.

Hintergrund für diesen Skandal ist, dass das Grundstück seit 2011 aus der bezirklichen Nutzung genommen und mit dem Ziel der „planungsgebunden Vermarktung“ in das Treuhandvermögen des Liegenschaftsfonds Berlin GmbH überführt wurde. Seitdem ließ man den **Standort verwahrlosen und teilweise leer stehen**, da er wegen der **Flächenausweisung „Gemeinbedarf Jugendzentrum“** für Investoren uninteressant und damit unverkäuflich war. Dank seiner robusten Bauweise hat das Gebäudeensemble diese sträflich unterlassene Instandhaltung bis heute halbwegs überlebt. Jedoch wurde das Jugendzentrum systematisch schlecht geredet, die optische Verwahrlosung tat ihr Übriges, bis der Bezirk Mitte eine B-Plan-Änderung in Gang setzte, die dem bisher planungsrechtlich verankerten „Gemeinbedarf Jugendzentrum“ schadet: indem mitten durch das landeseigene Grundstück ein „Urbanes Gebiet“ mit hohem Nachverdichtungspotential angestrebt wird, ohne Rücksprache mit den Urhebern des Ensembles (NGP -Neumann, Grötzebach, Plessow Architekten). Der vom 28.10.2019 - 15.11.2019 zum ersten Mal öffentlich ausgelegte Bebauungsplanentwurf II-91-1 hängt seit diversen Einsprüchen und unseren Protesten in der Luft.

Zum 1.6.2020 wurde das landeseigene Grundstück der WBM übertragen, die es wiederum an die GSE verpachtete. Einigen Mieter*innen im - nun akut vom Abriss bedrohten - „Flachbau“ wurde zu Ende März 2021 gekündigt. Der drohende Teil-Abriss verstümmelt die ausgewogen proportionierte Komposition des Gebäudeensembles von Hoch- und Flachbau mit verbindenden Brücken und Stegen und verunsichert das gesamte soziale Gefüge von Kiezküche, Drogennotdienst, Obdachlosenhilfe und Kinder- und Jugendarbeit vor Ort. Es verhindert darüber hinaus den Einzug von wichtigen Nutzungen, die zu einem im B-Plan verankerten Recht auf ein Jugendzentrum passen und gerade in Pandemiezeiten dringend benötigt werden.

Wir fordern deshalb:

- Kein Abriss in der Rathenower Str. 16, Graue Energie nutzen, CO₂ sparen
- Endlich Bestand behutsam sanieren und Bestandsmieten halten
- Baukulturell wertvolles Ensemble der Brutalismus-Ära mit allen Gebäudeteilen retten
- Potse und Drugstore ein Zuhause in der Rathenower Str. 16 geben
- Sofortiger STOP der Bebauungsplan-Änderung **II-91-1**
- Gemeinbedarf Jugendzentrum im gültigen B-Plan **II-91** schützen

Bitte unterstützt unser Anliegen für eine soziale Stadtentwicklungs- und Kulturpolitik in Zeiten von Corona und unterschreibt unsere [Petition](#)!

Kundgebung: Mittwoch, 27. Januar 2021, 16 Uhr – Rathenower Str. 16, 10559 Berlin Moabit.
Selbstverständlich mit Maske und Abstand!

Kontakt:

Initiative „[wem-gehoert.berlin](#)“, c/o plattform nachwuchsarchitekten, Nazarethkirchstr. 39, 13347 Berlin,
Email: info@wem-gehoert.berlin
Mobil für Rückfragen bei uns: 0172 / 325 65 23 oder bei Potse: 0157 / 76 50 72 15